

Während der Abwesenheit Ottos habe, so schreibt Rupert, der Bischof die zu Raitenbuch gehörende Kirche *Forstarriet* dem Propst von Polling übertragen. Es handelt sich um den alten Pollinger Besitz Forstenried (Fürstenried), der dem Kloster allerdings längere Zeit entfremdet worden war ¹²¹⁾. So hatte Friedrich I. Herzog Heinrich den Löwen mit dem *predium Vorstersriet* belehnt. Dieser übertrug das *predium* aber gegen 1166 ¹²²⁾ dem Kloster Polling und am 3. Mai 1169 erfolgte die Auflassung durch Heinrich von Stauf ¹²³⁾. Schließlich bestätigte Friedrich die Rückerstattung am 20. Januar 1169 (St. 4099) ¹²⁴⁾. Damit war Polling zwar wieder in den Besitz des *predium Forstarriet* gelangt, aber nicht zugleich in den Besitz der Kirche, denn diese war als Filialkirche der Raitenbacher Pfarrei Neuried (*Nivenriet*) inkorporiert ¹²⁵⁾. Es ist verständlich, daß Polling eine Gelegenheit suchte, nun auch die Kirche in seine Hand zu bringen. Welchen Weg Propst Konrad wählte, ist — bisher unbeachtet — der Mitteilung Ruperts in Nr. 116 zu entnehmen. Er benutzte die Abwesenheit Ottos, um seinen Diözesanbischof, Hartwig von Augsburg, zu veranlassen, das Filialverhältnis Forstenrieds mit Neuried zu lösen. Das muß in der Zeit zwischen Ende Oktober (Abreise Ottos in Raitenbuch) und Mitte November bzw. Dezember ¹²⁶⁾ geschehen sein. Erst später wurde dieser einseitige Akt in ein Tauschgeschäft umgewandelt: Raitenbuch erhielt als Gegenleistung einen Hof bei Mosach (*Parschalchesriet?*) ¹²⁷⁾, von dem sich aber Polling den Zehnten vorbehielt. Hierüber hat Bischof Albert von Freising eine Urkunde ausgefertigt ¹²⁸⁾, deren Datierung lautet: ... *factumque est idem concambium anno ab incarnatione MCLXXVII quo anno terminatum est schisma, quod fuit inter imperium et Romanam ecclesiam praesidente eidem Romanae ecclesiae Alexandro summo pontifice et regnante Friderico Romanorum imperatore feliciter amen. Indict. X. anno domini Alberti eiusdem ecclesiae Frisingensis episcopi XVIII. Actum Frisingae II. Idus April.* Somit ist der Tausch nach dem Venetianer Friedens-

¹²¹⁾ MG. D. Heinr. d. Löwen 71: *predium Vorstersriet dictum, quod antiquitus eidem ecclesie (sc. Pollinge) pertinuit.*

¹²²⁾ MG. D. Heinr. d. Löwen 71.

¹²³⁾ Mon. Boica 10, 24.

¹²⁴⁾ Vgl. Ficker, Beitr. z. Urk. lehre 1 (1877) 255.

¹²⁵⁾ S. H. Wietlisbach, Album Rottenbuchense (1902) 16 f., und Mayer-Westermayer a. a. O. 2, 500.

¹²⁶⁾ S. oben S. 408 f. die Datierung von Nr. 116.

¹²⁷⁾ S. Mayer-Westermayer a. a. O. 2, 500.

¹²⁸⁾ Mon. Boica 10, 43 Nr. 6.